

Kranker Planet. Globale Gesundheit.

Am 4. Oktober ist Gedenktag des hl. Franziskus. Er lebte in geschwisterlicher Verbundenheit mit Mensch und Natur. Dies war damals eine mutige Lebensweise – heute ist es eine Notwendigkeit.

Mehr unter www.plan-g.at/franz21



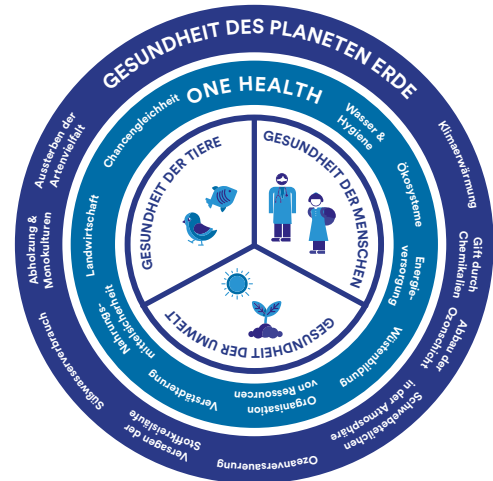
Katholisches Menschenrechtswerk im Gesundheitssektor:
Seit 1958 entwickeln wir internationale Zusammenarbeit.
IBAN AT89 5800 0000 2222 2228 Tel. 05574 623 888

plan:g 

Partnerschaft für
globale Gesundheit

Wie schaffen wir weltweit gesunde Lebensbedingungen?

Indem wir die Beziehung von
Mensch und Planet neu denken.



plan:g | Partnerschaft für Globale Gesundheit

Lange Zeit wurde Gesundheit in erster Linie als die bloße Abwesenheit von Krankheit verstanden. Dies hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr verändert. Seit 1946 spricht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) von Gesundheit als Zustand des umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Gesundheit bedeutet also auch Zufriedenheit oder Glückseligkeit.

Gesundheit ist ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens. Wann entsteht Gesundheit? Soziale Ungleichheit bzw. die ungleiche Verteilung von Zugängen zu Ressourcen wirkt sich wesentlich auf die Gesundheit von Einzelpersonen und auch Bevölkerungsgruppen aus. Personen, die einem Armutrisiko ausgesetzt sind, haben weltweit eine deutlich geringere Lebenserwartung. In unseren Partnerländern steigt das Risiko, von vernachlässigten Tropenkrankheiten betroffen zu sein, durch Armut wesentlich. Dies hat oft lebenslange Folgen für das alltägliche Leben und die soziale Teilhabe.

Krisen, wie die COVID-19 Pandemie oder auch die ökologische Krise, führen zu Unsicherheiten und verstärken die bereits bestehenden globalen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten. Gesundheitssysteme weltweit sind auf die Probe gestellt. Sie können als resilient bezeichnet werden, wenn sie auf extreme Belastungen wie eine Pandemie, aber auch andere Katastrophen vorbereitet sind, mit diesen umgehen und daraus lernen können.

Die Gesundheitssysteme in unseren Partnerländern sind in einem schwachen Zustand. Viele Menschen haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Es mangelt an Gesundheitsfachkräften und einer staatlich organisierten Krankenversicherung. Ein Großteil der gut ausgebildeten medizinischen Fach-

kräfte lässt sich im urbanen Raum nieder oder wandert ab. Die langen Wege zu Gesundheitsstationen sind für viele Menschen einfach zu weit. Diskriminierung und Stigmatisierung von Bevölkerungsgruppen oder auch von Menschen mit gewissen Erkrankungen tragen ebenso dazu bei, dass das Menschenrecht auf Gesundheit oft verwehrt bleibt.

Mittels einer ganzheitlichen Perspektive setzt sich plan:g gemeinsam mit den Partnerorganisationen für das Menschenrecht auf Gesundheit ein. Dies beinhaltet das Wissen um den weltweiten Zusammenhang der Gesundheit aller Menschen und unseres Planeten, denn Klimawandel und Krankheit kennen keine Grenzen.

Die Ottawa-Charta der WHO (1986) fordert zur Verwirklichung des Menschenrechtes auf Gesundheit nicht nur den Ausbau und die Verbesserung der Kapazitäten der Gesundheitssysteme, sondern auch das Eintreten für die weltweite Schaffung gesunder Lebensbedingungen.

Im Sinne der planetaren Gesundheit bedeutet dies für plan:g, dass wir uns dafür einsetzen, die Beziehung von Mensch, Tier und Umwelt neu zu denken, dass wir die Gesundheitsfolgen globaler Umweltveränderungen thematisieren und uns für einen umweltverträglichen und gesundheitsfördernden Lebensstil einsetzen, damit ein gutes Leben für alle möglich wird.

Schauen Sie hin. Fördern Sie Veränderung; machen Sie sich selbst bereit für einen Lebensstil, der befreit.

